

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Todesfälle durch Verunglückung und Verbrechen

[urn:nbn:de:bsz:31-220794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220794)

3. Oeffentliche Arme.

Oeffentliche Arme starben nach den Angaben der Standesbeamten:

1863	1349	1876	?	1880	1667
1873	1333	1877	1656	1881	1800
1874	1037	1878	1645	1882	1511
1875	1198	1879	1601		

Diesen Zahlen ist ein erheblicher Werth nicht beizulegen, da der Begriff eines öffentlichen Armen nicht feststeht, vielmehr bei der Angabe solcher verschiedene Anschauungen sich geltend machen, überdies aus größeren Städten die Angabe vielfach ganz fehlt.

4. Gestorbene Geistesranke.

Für das Jahr 1882 wurde versucht, die Zahl der mit Geisteskrankheit behafteten Gestorbenen zu ermitteln. Die gefundene Zahl dürfte jedoch zu gering sein, weil muthmaßlich das geistige Leiden nicht immer angegeben wird. Die Ermittlung ergab 206 gestorbene Geistesranke, was den Stand der Geistesranke im Lande zu etwa 3000 angenommen, auf 100 derselben 6—7 Todesfälle im Jahr ergeben würde.

5. Selbstmorde.

Die Angaben der Verzeichnisse der Gestorbenen über die Selbstmorde und die sonstigen gewaltsamen Todesfälle sind mit den Angaben der Bezirksämter, welche bis 1879, und der Staatsanwaltschaften, welche seitdem die Untersuchungen über die gewaltsamen Todesfälle führen, verglichen und darnach berichtigt und ergänzt worden.

Die Zahl der in dieser Weise ermittelten Selbstmorde betrug:

1852	164	1875	226	1879	309
1863	151	1876	269	1880	338
1873	216	1877	291	1881	306
1874	244	1878	317	1882	281

Gegen 1880 und 1881 zeigt das Jahr 1882 einen nicht unerheblichen Rückgang und dürfte wohl anzunehmen sein, daß mit dem Jahr 1880 die seit lange mit seltenen und geringen Schwankungen anhaltende steigende Bewegung der Selbstmorde ihren Höhepunkt erreicht hat, und ein weiteres Sinken in Aussicht stehen. Für 1830 ward die Zahl der Selbstmorde zu 67, für 1840 zu 123, für 1852 (für 1850 fehlt die Angabe) zu 164 ermittelt, in den Jahren 1852/62 war der Jahresdurchschnitt 167, in dem Jahrzehnt 1863/72: 200, im letzten Jahrzehnt 280.

Von den 281 Selbstmorden des Jahres 1882 kamen 79 auf die Gemeinden mit mehr als 4000, insbesondere 55 auf die mit mehr als 20000 Einwohnern. In den ersteren kamen auf 1000 Einwohner 0,24, in den letzteren 0,29 Selbstmorde; in den Gemeinden unter 4000 Einwohnern 0,16.

6. Todesfälle durch Verunglückung und Verbrechen.

Deren Zahl war:

1852	415	1875	573	1879	557
1863	483	1876	611	1880	576
1873	618	1877	613	1881	593
1874	572	1878	508	1882	555

Für das letzte Jahrzehnt ist der Jahresdurchschnitt 578; für das nächst vorhergehende Jahrzehnt war derselbe 557, für das weiter vorhergehende 445. Im Ganzen fand auch hier eine durch Schwankungen hin und wieder unterbrochene Zunahme statt, welche in der steigenden Gewerbetätigkeit und dem sich ausdehnenden Eisenbahnbetrieb ihre hauptsächlichste Erklärung findet. Gegen die erste Hälfte des letzten Jahrzehnts ist indessen ein Rückgang der Zahlen ersichtlich und dürfte sich hierin wohl die erhöhte Fürsorge für den Schutz gewerblicher und anderer Arbeiter bemerkbar machen.

Eine absolute Genauigkeit kann den ermittelten Zahlen nicht beigelegt werden, weil der Begriff der Verunglückung als Todesursache nicht feststeht und bei der Bezeichnung als solche nicht allgemein gleiche Anschauungen maßgebend waren. Bei der Ermittlung der neueren Zahlen ist thunlichst darnach gestrebt, neben dem Tode durch Verbrechen und Vergehen, nur solche Fälle zu

treffen, in denen die durch einen Unglücksfall erfolgte äußere Einwirkung auf den Körper an sich und ohne den Hinzutritt ganz besonderer Umstände den Tod herbeizuführen geeignet war.

Von den Todesfällen durch Verunglückung entfallen für das Jahr 1882 auf die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohner 118, auf die übrigen Gemeinden 437. In jenen kommen auf 1000 Einwohner 0,37, in diesen 0,33 Verunglückte. Während die Selbstmorde in den größeren Städten erheblich häufiger waren, als im übrigen Lande, findet bezüglich der Verunglückungen beiderseits nahezu das gleiche Verhältniß statt. In den Städten verlangen die Industrie, die Bauhätigkeit, der Straßenverkehr, auf dem Lande das Last- und Ackerfuhrwesen, die Waldwirtschaft, die mangelhaft angelegten Obertennen und Böden mehr Opfer.

Unter den Bezirken zeigen Freiburg (90) und Wolfach (23) verhältnißmäßig auffallend hohe Zahlen. Die erstere hat in dem Hugstetter Eisenbahnunglück, die letztere in einem zufälligen Zusammenwirken verschiedener Ursachen (Holzfällen, Ertrinken, Verschüttung eines Hauses durch Erdbeben) ihre Begründung.

7. Gestorbene Wöchnerinnen

wurden gezählt absolut und in Prozenten der Geburten (einschl. Todtgeb.):

1852	242	0,53 %	1875	530	0,84 %	1879	396	0,67 %
1863	453	0,86 "	1876	466	0,74 "	1880	415	0,72 "
1873	478	0,79 "	1877	438	0,77 "	1881	380	0,66 "
1874	557	0,91 "	1878	434	0,72 "	1882	421	0,75 "

Im Jahr 1882 sind hiernach mehr Wöchnerinnen gestorben als in den drei Vorjahren; doch ist die Zahl der dem Kindbett erlegenen Frauen immer noch erheblich geringer als zu Anfang des letzten Jahrzehnts. Die zwei weiter vorhergehenden Jahrzehnte hatten im Ganzen bessere Verhältnisse in dieser Hinsicht; während von 1873/82 jährlich 452 Frauen im Kindbett starben, betrug der Durchschnitt für 1863/72 nur 404, für 1852/62 nur 331.

Von 1852 bis 1882 starben im Ganzen 12 195 Kindbetterinnen, was bei 1 669 132 Geburten (einschl. Todtgeb.) auf 137 Geburten einen Todesfall oder auf 100 Geburten 0,74 Todesfälle ergibt. Im Jahr 1882 erlagen auf 56 100 Geburten 421 Mütter, d. h. eine auf 133 Geburten, also mehr als nach dem Verhältniß von 1881, wo ein Sterbefall erst auf 150 Geburten kam und als der vieljährige Durchschnitt.

Unter den 1882 gestorbenen Kindbetterinnen starben 225 oder 53,4 % am Puerperalfieber, welche Krankheit zum ersten Male von den Bezirksärzten getrennt von den übrigen Wochenbettsleiden gegeben wurde.

8. Blattern (Variola).

An diesem Uebel starben in den letzten Jahren wenig Personen.

1873	9	1877	1	1880	2
1874	13	1878	—	1881	3
1875	13	1879	1	1882	7
1876	8				

Das vorhergehende Jahrzehnt hatte im Allgemeinen höhere Ziffern; während des Krieges mit Frankreich nahm die Krankheit feuchenartigen Charakter an; es starben daran 1870: 370, 1871: 3184, 1872: 504 Personen.

9. Masern.

Von Maserkranken starben

1873	438	1877	1540	1880	212
1874	702	1878	153	1881	324
1875	237	1879	308	1882	444
1876	373				

im Durchschnitt des Jahrzehnts 473, gegen 303 im vorhergehenden und 380 im zweitvorhergehenden Jahrzehnt und gegen den Gesamtdurchschnitt 385, der letztere macht 1,00 % der durchschnittlich überhaupt Gestorbenen und 0,027 % der Durchschnittsbevölkerung aus, während 1882 die Todesfälle an Masern 1,14 % aller Todesfälle und 0,028 % der Bevölkerung betrugten. Also trat sowohl eine absolute als auch eine geringe relative Ueberschreitung der Mittelzahlen ein.